



**Dipl.-Ing. (FH)
Jürgen Götzenauer, PMP**
Allgemein beedeter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Informationstechnik und -verarbeitung

Österreichs erstes Online-Postamt eröffnet im September

Briefe in Form von E-Mails sicher und mit Signaturfunktion sowie ohne technische Hürden zu verschicken und zu empfangen soll nun auch für private Konsumenten ab Anfang September in Österreich möglich sein.

Der Initiator des ersten österreichischen Online-Postamts, ein Wiener mit afghanischen Wurzeln namens Zmary Gharwal, wird dann nämlich Österreichs erstes digitales Postamt eröffnen.

Über das derzeit noch namenlose Postamt sollen Internetbenutzer dann sicher und rechtskräftig Briefe verschicken und empfangen können. Ähnlich wie es die A-Trust mit ihrer digitalen Signatur seit Jahren mit sehr bescheidenem Erfolg anbietet.

Österreichs Post zeigte prinzipiell Interesse an einer Kooperation, hatte dann aber doch abgesagt. Denn die Post wolle sich nicht nachsagen lassen, dass man zurzeit auf der einen Seite Postämter schließe und im gleichen Atemzug ein Internet-Postamt eröffne.

Im Gegensatz zur A-Trust sowie der Briefzustellung über meinbrief.at von Raiffeisen Informatik will Gharwal das Prozedere stark vereinfachen und als Online-Postamt auch private Sender und Empfänger zusammenbringen.

"Bei uns brauchen künftig die Nutzer keine Lesegeräte und keine Plastikkarte mehr. Es wird alles wesentlich einfacher sein als bisher", so der künftige Betreiber.

Nicht erspart bleibt dem Benutzer jedoch auch in Zukunft die physische Anmeldung in einer Registrierungsstelle. Nach erfolgter Legitimation per Ausweis bekommt der Benutzer ein Passwort, sowie ein Codewort bestehend aus Buchstaben und Ziffern. Mit diesen Angaben kann man sich dann von jedem Punkt der Welt

über einen Internetbrowser anmelden und urkundenechte E-Mails empfangen und verschicken.

Die Preise für den elektronischen Briefversand werden derzeit gerade errechnet. Ende Juli soll der Öffentlichkeit dann dazu Näheres bekannt gegeben werden. "Es wird aber mit Sicherheit billiger als bei der normalen Briefpost", so Gharwal. Außerdem erspart sich der Kunde die Kosten für das Lesegerät und die umständliche Anmeldeprozedur, wie es bei A-Trust zurzeit gefordert wird.

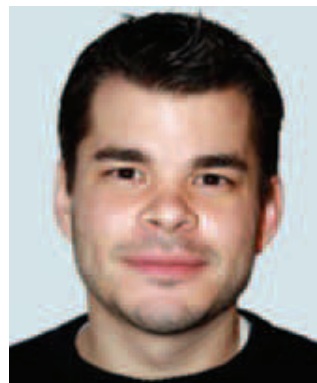
Somit wird die bisherige Lösung von A-Trust mit Bürgerkarte, Lesegerät und Signatur durch das neue System des Online-Postamts ziemlich untergraben. Nur rund 40.000 Internetnutzer verwenden seit dem Start im Herbst 2002 Schätzungen zufolge die Bürgerkarte. Die Signatur auf der E-Card könnte jedoch theoretisch bereits von 8,4 Millionen Pflichtversicherten in Österreich genutzt werden. Hauptnutzer seien derzeit jedoch laut A-Trust nur Rechtsanwälte und Notare. Genauere Zahlen sind nicht bekannt.

Der Jungunternehmer Gharwal finanziert sich zum großen Teil aus Eigenmitteln und Förderungen. Wie A-Trust arbeitet auch er eng mit der Wirtschaftskammer Österreich zusammen. Gemeinsam soll das System im Jahr 2010 auch nach Deutschland exportiert werden.



Gerhard Streit, WK-Regionalstellenleiter Voitsberg
OEG zu OG: Ändern bis 2009 Die Änderung des Rechtsform-Zusatzes OEG oder KEG auf OG oder KG ist nur mehr bis Jahresende kostenlos möglich.

Da die bisherige Unterscheidung in Personengesellschaften des Handelsrechts (OHG, KG) und eingetragene Erwerbsgesellschaften (OEG,



Mag. Wolfgang Binder

Elterliche Präsenz

"Er hört mir nicht zu, wenn ich mit ihm spreche!", "Sie spukt mich an!", "Er gibt mir nur freche Antworten und egal was ich mache, es hilft nichts."

Lauter Aussagen von verzweifelten Eltern, die zunehmend in ihrer Familie ihren Respekt verlieren. Die Kinder nehmen vermehrt das Ruder in die Hand und teilweise fürchten sich die Eltern vor ihren Kindern.

Einerseits reagieren Eltern mit einer sehr autoritären Haltung, und versuchen den Willen der Kinder zu brechen, andererseits resignieren sie und lassen alles durchgehen. Beide Haltungen führen zu Eskalationen und immer tiefer in den Teufelskreis hinein.

Das Zauberwort, um solche Probleme zu lösen, nennt sich "Elterliche Präsenz".

KEG) schon 2007 gefallen ist, müssen OEG und KEG ihren Rechtsformzusatz **bis spätestens 31. Dezember 2009** anpassen und **dem Firmenbuch** anzeigen. Diese Anzeige kann bis zu diesem Zeitpunkt kostenlos vorgenommen werden.

Ab 1. Jänner 2010 sind diese Eintragungen des Rechtsformzusatzes nicht mehr von Gerichtsgebühren befreit. Außerdem werden ab diesem Zeitpunkt solange keine weiteren Eintragungen im Firmenbuch vorgenommen, bis der Unternehmer die geforderte Anmeldung zur Änderung im Firmenbuch nicht nachgeholt hat. Zudem kann das Firmenbuch auch Zwangsstrafen aussprechen.

Für nähere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:
WK-Regionalstelle Voitsberg, Tel. 0316/601-9700 bzw. Email voitsberg@wkstmk.at

Der Begriff "Elterliche Präsenz" wurde von dem israelischen Psychologen Haim Omar geprägt und bedeutet, für die eigenen Kinder da zu sein, mit der Gewissheit, dass Eltern im Zentrum der Familie stehen und auch so handeln.

Konkret bedeutet dies, den Kindern folgende Botschaften zu vermitteln:

- **Ich bin hier!**
- **Ich bin dein Vater/ deine Mutter und werde es bleiben!**
- **Ich werde dir nicht nachgeben, aber ich werde dich auch nicht aufgeben!**
- **Ich kämpfe um dich und um meine Beziehung zu dir, nicht gegen dich!**

Es geht darum, den Kinder zu vermitteln, dass - egal was passiert - man immer für sie da ist, aber gleichzeitig alles macht, damit sie eine gute Entwicklung nehmen werden.

Präsent sein heißt, am Leben der Kinder teilzunehmen und wieder eine Verbindung zu ihnen herzustellen.

Nützliche Maßnahmen um elterliche Präsenz wieder herzustellen sind:

- **Schmieden Sie im vorhinein Pläne wie Sie auf eine mögliche Eskalation reagieren** (weder autoritär noch resignierend)
- **Suchen und beseitigen Sie "Blinde Flecken auf der Landkarte des Kindes"**
Meines Erachtens nach haben Eltern die Verpflichtung zu wissen, wo ihre Kinder sind, mit wem sie unterwegs sind und was sie im Fernsehen anschauen oder am Computer spielen.
- **Nehmen Sie Unterstützung von außen an und machen Sie Ihre Probleme öffentlich**
Geheimnisse und Tabus werden wirkungsloser, wenn sie öffentlich gemacht werden.
- **Verbringen Sie täglich bewusst 15 Minuten mit Ihrem Kind, ohne es zu kritisieren** (positive Zeit mit dem Kind verbringen und es loben)

Um Erfolge zu erzielen, und so wieder Vertrauen zu sich selbst als Mutter oder Vater zu finden, versuchen Sie bereits kleine Veränderungen wahrzunehmen, kleine Erfolge wertzuschätzen und den oft anstrengenden Weg in kleinen Schritten zu gehen. Standhaftigkeit und Hartnäckigkeit werden sich auszahlen. "Starke" Eltern haben "Starke" Kinder!!!

Magister Wolfgang Binder ist Klinischer- und Gesundheitspsychologe und leitet das Institut für Kind, Jugend und Familie in Voitsberg, Hauptplatz 48, Tel.: 03142/98255.